

# Portfolio im Unterricht – wie geht das?

Im Zuge von Bildungsreform einerseits und der gelebten Anforderung eines lebenslangen Lernens andererseits ist das Portfolio<sup>1</sup> nicht mehr wegzudenken. Nur: Die wenigsten Lehrpersonen haben selber ein Portfolio für ihr Lernen erstellt, verfügen also über keine oder wenig Erfahrung und müssen nun ihre Lernenden im Erstellen und Führen eines Portfolios begleiten. Zwar sind zahlreiche Informationen vorhanden (Bildungsplan, Lernziele, Theorien – aktuell für KV- und Detailhandel auf [Konvink<sup>2</sup>](#)), jedoch fehlen Hinweise, Tipps, Materialien, die hilfreich für den Einstieg zur Umsetzung in der Berufsschule resp. auf der gesamten Stufe Sek II sein könnten. In diesem Bildungsgespräch ging es hauptsächlich darum, die unterschiedlichen Ansichten, Erfahrungen, Ideen auszutauschen und so eine Idee (mehr) für den Unterrichtsalltag zu erhalten.

### Was ein Portfolio sein könnte....

- Lerndokumentation, Präsentationsportfolio, Entwicklungsportfolio – vgl. [Stefan Zehnder](#), u.a. am Zentrum Berufsbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern für die Weiterbildung der Lehrpersonen zur KV-Reform BiVo2023 unterwegs
- Ressource zur Wissenssicherung, Beleg der vollbrachten Handlungen, Abbild der Kompetenzen – vgl. [Urs Chalupny](#)
- Oder auch Sammelmappe von „Perlen des eigenen Lernens“, mit Link zu Theorie, Ressource o.ä.

### Und wie genau?

- Das ZAG hat für die Pflegeberufe die [Einführung des Portfolios mit MSOffice](#) als Projekt durchgeführt. Projektbeschreibung inkl. „Mastervorlage“ eines Portfolios (mögliche Struktur, zahlreiche Ressourcen) sind auf der DLH-Site [Innovationsprojekte](#) für alle zugänglich.
- [Simon Häusermann](#), als Volksschullehrperson und ehemaliger Schulleiter „lernend unterwegs“ hat dazu einen [Podcast \(004 ePortfolio\)](#) erstellt, verweist auf die [Broschüre des Kantons Zürich](#) „Portfolio in der Schule“ als Anregungen für die Schulleitungen und Lehrpersonen und visualisierte ausserdem ein [Plakat zu Gelingensbedingungen](#). Dieses wurde im Anschluss an diese Onliveranstaltung von Urs Chalupny auf französisch übersetzt und mit erweiterten Gedanken ergänzt (alle Unterlagen in diesem [LinkedIn-Beitrag](#)).

### Die wichtigsten Erkenntnisse

- Das Portfolio ist individuell und persönlich – darum liegt die Verantwortung ganz beim/bei der Lernenden
- „Das Portfolio ist wichtiges „Instrument“ für das lebenslange Lernen innerhalb einer Bildung, die sich dem Konstruktivismus verschreibt – standardisierte Prozesse (vgl. Behaviorismus/Kognitivismus mit Prüfungen und Wissensabfragen) passen nicht mehr“ ([Rolf Helbling](#), Lehrgangleiter CAS „Empower Future Learning“ [www.empowerfuturelearning.ch](#) bei Berner Fachhochschule [BFH](#))
- Lehrbetrieb, ÜK und Schule begleiten den Prozess – wer einführt, methodisch begleitet, bewertet (nicht Inhalt – sondern Entwicklungsprozess!) kann je nach BiVo / Beruf / Schule sehr unterschiedlich gehandhabt werden
- Was in der Volksschule seinen Anfang nimmt (mit Lehrplan21 so oder ähnlich), soll in der Berufsschule (resp. gesamter Stufe Sek II) weitergeführt werden und hört nach der Grundbildung/Ausbildung nicht auf (vgl. [Andreas Sägesser](#) – er regt als Bildungsfachmann bei der [TBF](#) individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse an u.a. mittels Coaching von aktiv gestalteten Lernprozessen via Portfolio): „Wir sind als lernende Organisation darauf angewiesen, dass die Menschen ihr Lernen selber aktiv gestalten und lösungsorientiert handeln.“

<sup>1</sup> Obwohl ein Portfolio inzwischen meist digital geführt wird und somit oftmals der Begriff ePortfolio verwendet wird, wird hier auf das „e“ verzichtet

<sup>2</sup> Nur mit Anmeldung resp. LogIn möglich

- Ob KV oder Koch, EFZ-Lehre oder EBA-Abschluss (so die Erfahrung von Mutmacher [Urs Chalupny](#), Berufsschullehrer am Centre de formation professionnelle Neuchâtelois [CPNE](#)), Grund- oder Weiterbildung – das Portfolio ist für alle machbar und sinnvoll und durchführbar. Ein [visualisierter Vorschlag](#) dazu – entstanden im Anschluss an den Call – von Urs Chalupny, publiziert auf LinkedIn.
- Genauso wie ein Lernprozess nie abgeschlossen ist, wird die Diskussion um das Führen, Begleiten und allenfalls Bewerten eines Portfolios nicht abschliessend möglich sein. Und das ist gut so.